

## Winter im Freibad (Schwimmbad)

1.02.2021

Nasser Schnee fiel von den Bäumen auf die Fahrradständer vor dem 50er Jahre Bau. Durch die Glasscheiben der Eingangshalle sah Rüdiger das quietschbunte, auf große Metallplatten lackierte Bild einer Unterwassersee Szenerie. Fische, Quallen, Meerjungfrauen. Vor der verschlossenen Tür des Schwimmbades stehend, erinnerte er sich der vielen Sommer, in denen er seine Sachen im Stahlschrank eingeschlossen und ins Becken eingetaucht war. Nun bildete eine Stahlwanne den Boden des großen Schwimmbeckens. Einige Male war er im vergangenen Herbst dort gewesen, als es möglich war, über das Internet Karten für das angegliederte Freibad zu bestellen.

Sie saß wieder an der Kasse, lächelte ihn an, als er an einem späten Herbsttag seine gedruckte Karte stempeln ließ. Er lächelte ebenfalls, ging weiter, erinnerte sich an ihr Treffen vor einigen Jahre. Sie hatte ihm seinen Schrank geöffnet, nachdem ihm der Schlüssel aus der kleinen Tasche irgendwo im Becken abhanden gekommen war. Sie war ihm schon länger aufgefallen. Ihre ein wenig zu blonden Haare, ihre schlanke, volle Figur, ihr lebendiges Lächeln. Er fragte sie, ob sie sich nicht vielleicht treffen könnten, am Abend, auf ein Bier, einen Wein. „Komm zum ‚Efeu‘, eine Szene Kneipe im Norden dort arbeite ich abends gelegentlich abends“, hatte sie entgegnet.

Etwas aufgeregt hatte er sein Fahrrad angeschlossen und die Raucherkneipe für ab 18jährige betreten. Er hatte sich an die Theke gesetzt, sie ihm hinterm Tresen ein Bier gezapft. Sie war ein wenig geschmickt, hatte ihre Haare zu einem Zopf gebunden. Susanne heiße sie. Mit zunehmendem Genuß des Bieres erschien ihm ihr Haar noch blonder als im Schwimmbad und er begann sinnend Mutmaßungen über die Fülle ihres Dekolletés anzustellen. Zwischen den Bierern, die sie für andere zapfte und den Bestellungen, die sie ausbrachte, erzählte sie von ihrer beendeten Karriere als Schwimmerin, von den Nachwirkungen der Dopingmittel, die sie noch immer spürte. Er blieb, bis sie begann, die Kneipe aufzuräumen, die Tische und den Tresen abzuputzen.

Eine unscheinbare Frau mit Dauerwelle, dunklen Haaren, beigefarbener Jacke und unauffälliger Brille betrat später die Kneipe. „Rüdiger, darf ich vorstellen. Das ist meine Lebenspartnerin Brigitte“, begrüßte Susanne die hinzu Kommende. „War nett mit dir zu plaudern. Ich bin jetzt auch durch, nach dem langen Abend. Vielleicht sehen wir uns mal im Schwimmbad wieder“, verabschiedete sie ihn.

© Richard Rabensaat

Verlinkung gerne | Abdruck und weitere Verwendung nur nach Rücksprache mit dem Autor

[www.rabensaat.de](http://www.rabensaat.de)

[richard.rabensaat@web.de](mailto:richard.rabensaat@web.de)